

## Die EU-Blume



### Geschichte des Labels

Das EU-Umweltzeichen wurde im März 1992 lanciert. Während der folgenden zwei Jahre wurde der Fahrplan für die Umsetzung des Systems entwickelt: Entscheidungen zu Verfahrensgrundsätzen, ein Mustervertrag und die Einrichtung eines Gebührensystems. 1993 wurden die ersten beiden Kriteriendokumente für Waschmaschinen und Geschirrspülmaschinen beschlossen. 1994 wurden Kriterien für zwei weitere Produktgruppen – Bodenverbesserer und Hygienepapier – eingeführt. Derzeit existieren 26 verschiedene Produktgruppen mit dem EU-Umweltzeichen und es sind bereits über 250 Lizenzen für mehrere hundert Produkte erteilt worden.

2000 trat eine neue Verordnung zum EU-Umweltzeichen in Kraft, die eine Vereinheitlichung des Systems zum Ziel hatte und das Zeichen für Hersteller attraktiver machen sollte. Der Ausschuss für das Umweltzeichen der EU wurde eingerichtet, also die zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten und Interessengruppen. Zudem wurden Gebührenermässigungen für KMU beschlossen. Gross- und Einzelhändler erhielten die Möglichkeit, die «Blume» direkt zu beantragen. Schliesslich wurde das System auch auf Dienstleistungen ausgeweitet.

Quelle: [www.eco-label.com/german/](http://www.eco-label.com/german/)

### Grundsätze

Das EU-Umweltzeichen soll Produkte fördern, die sich weniger schädlich auf die Umwelt auswirken als andere Erzeugnisse der gleichen Produktgruppe und die für die KonsumentInnen eine genaue und wissenschaftlich fundierte Produktinformation und Produktberatung bereitstellen. Die Kommission und die Mitgliedstaaten müssen die Benutzung des Umweltzeichens mit Sensibilisierungsmassnahmen und Informationskampagnen fördern und für die Koordinierung zwischen dem gemeinschaftlichen

System zur Vergabe eines Umweltzeichens und den bestehenden nationalen Systemen sorgen. 2005 beendete die Kommission die in der Verordnung über das Umweltzeichen vorgeschriebene Überprüfung des Systems und veröffentlichte endgültige Empfehlungen, Forschungsergebnisse und eine Zusammenfassung.

## **Organisation**

Das EU-Umweltzeichen wird vom Ausschuss für das Umweltzeichen der Europäischen Union (AUEU) verwaltet und von der Europäischen Kommission sowie sämtlichen EU- und EWR-Mitgliedern unterstützt. Dem Ausschuss für das Umweltzeichen gehören Vertreter aus Industrie, Umweltvereinigungen und Konsumentenverbänden an.

Quelle: [www.eco-label.com/german/](http://www.eco-label.com/german/)

## **Vergabeverfahren**

Herausgeber des EU-Umweltzeichens ist die Europäische Kommission. Für jedes Mitglied gibt es so genannte zuständige Stellen, die am System zur Vergabe des Zeichens beteiligt sind. Diese sind in Deutschland das Umweltbundesamt und der RAL, das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. Nach Antragstellung überprüfen der RAL und das Umweltbundesamt, ob das Produkt alle Umwelt- und Gebrauchstauglichkeitskriterien erfüllt. Bei positivem Ergebnis wird die Kommission über das Vorhaben, das Zeichen zu vergeben, informiert. Wenn innerhalb von 30 Tagen keine Einwände eingehen, wird das Zeichen mit Zustimmung der Kommission vergeben. Die Zeichennehmer schließen dann einen Lizenzvertrag ab. Regelmässig überwacht wird das Zeichen auch durch die zuständigen nationalen Stellen.

## **Wirtschaftliche Entwicklung**

Grundsätzlich ist die EU-Blume in den EU-Staaten gut verbreitet und den KonsumentInnen bekannt. Da die Schweiz nicht zur EU gehört, findet das Label bei uns auch nur wenig Anklang, obwohl hunderte von so gekennzeichneten Produkten auch in die Schweiz importiert werden. Auch Schweizer Unternehmen können die EU-Blume für Produkte und Dienstleistungen beantragen. 2008 taten das beispielsweise erste Schweizer Hotels.

## **Die EU-Blume beim Papier**

Das EU-Umweltzeichen kennzeichnet auch umweltverträgliches Kopierpapier. Grundlage für die Kennzeichnung sind die folgenden Kriterien:

Festgelegte Grenzwerte zur Verminderung der Emissionen von Schwefeldioxid und von Treibhausgasen.

Der Eintrag toxischer und umweltschädigender Substanzen in Gewässer soll verringert werden. Gemessen werden organische Stoffe als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) und chlorierte organische Stoffe als adsorbierbare organische Halogenverbindungen (AOX).

Es wurde ein maximal zulässiger Energieverbrauch bei der Produktion festgelegt.

Für die Herstellung des Papiers dürfen nur Fasern aus Altpapier oder Primärfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft eingesetzt werden.

Zur Verringerung des Abfallaufkommens muss im Produktionsbetrieb ein Abfallmanagementsystem vorhanden sein.

Es gelten unterschiedliche Vergabekriterien für grafische Papiere und Hygienepapiere.

Quelle: [www.label-online.de/index.php/cat/3/lid/383](http://www.label-online.de/index.php/cat/3/lid/383)

## **Bewertung FUPS**

### **Vorteile:**

Für die Schweiz gesehen keine, da das Label bei uns wenig beachtet wird. Spezifisch beim Papier ebenfalls keine. Labels wie der Blaue Engel oder FSC sind beim Papier viel aussagekräftiger.

### **Nachteile:**

Die EU-Blume findet speziell beim Papier weder bei Umweltorganisationen noch in der Papierindustrie grosse Unterstützung. Labels wie der Blaue Engel oder FSC sind viel aussagekräftiger.

## **Offizielle Website**

[www.eco-label.com/german/](http://www.eco-label.com/german/)

Alle Angaben Stand November 2009

## **Der Nordische Schwan**



## **Geschichte des Labels**

Der nordische Schwan wurde 1989 vom nordischen Ministerrat, einem multinationalen Gremium, ins Leben gerufen und 1991 erstmals vergeben. Im Gremium vertreten sind die Länder Schweden, Norwegen, Finnland, Island und Dänemark. Ziel des Ministerrats war es, ein einheitliches nordisches Umweltzeichensystem für Produkte und Dienstleistungen zu etablieren. Das nordische Umweltzeichen ist für rund 60 Produktgruppen verfügbar. Heute sind 630 Produkte mit dem nordischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

## **Grundsätze**

Ähnlich wie das europäische Umweltzeichen folgt der Schwan bei der Entwicklung der Kriterien einem ganzheitlichen Anspruch.

## **Organisation**

Das Nordic Environment Label, im deutschsprachigen Raum besser als Nordischer Schwan bekannt, wird vom schwedischen Institut für Normung (SIS) vergeben und durch eine unabhängige Organisation kontrolliert. Das Programm wird in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden von den nationalen Behörden im Rahmen des Rats für das Nordische Umweltzeichen verwaltet.

## **Wirtschaftliche Entwicklung**

Der Nordische Schwan hat in den deutschsprachigen Ländern wenig Bedeutung und ist kaum bekannt. Leider nutzen dies Papierhändler gerne aus, indem sie Papiere mit dem Nordischen Schwan als Ökopapiere anpreisen, was nicht korrekt ist.

## **Papierprodukte mit dem Nordischen Schwan**

Bei der Vergabe wird der gesamte Lebenszyklus des Papiers unter ökologischen Aspekten bewertet:

Der Hersteller muss sämtliche technische Daten des Produkts und seiner Fertigung offenbaren. Dies wird kontinuierlich durch eine unabhängige Organisation kontrolliert.

Die wesentlichen überprüften Parameter sind der AOX-Wert (organische Chlorverbindungen) und CSB-Wert (chemischer Sauerstoffbedarf) des Abwassers sowie die Schwefel- und Stickstoffoxid-Emissionen während der Produktion.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

Begrenzung der Verwendung von umweltschädlichen Chemikalien, niedrige Luft- und Wasseremissionen, Reduktion des Energieverbrauchs, jeweils gemessen an den europäischen Durchschnittswerten.

Der Nordische Schwan verlangt keinen Einsatz von Altpapier, gibt allerdings Vorgaben für die Erzeugung der Faserrohstoffe:

Mindestens 15 Prozent des zur Erzeugung genutzten Holzes müssen aus zertifizierter Waldwirtschaft stammen. Für den Nachweis lässt der Nordische Schwan unterschiedliche Zertifizierungssysteme wie FSC oder PEFC zu, wobei eine Einzelfallprüfung erfolgt.

oder:

Mindestens 50 Prozent des Fasermaterials muss aus Altpapier bestehen oder aus Sägemehl / Holzchips und Sägereestholz.

oder:

Eine Kombination der oben genannten Faserquellen, wobei eine Formel angegeben ist, nach welcher der Mindestanteil zertifizierten Holzes zu kalkulieren ist, wenn weniger als 50 Prozent des Fasermaterials aus Altpapier und / oder Sägemehl / Holzchips und Sägereestholz besteht.

Quelle:

<http://umweltinstitut.org/fragen--antworten/energie/rohstoffe/papierlabels-221.html>

## **Bewertung FUPS**

### **Vorteile:**

Vernachlässigbar. Andere Labels wie der Blaue Engel oder FSC sind viel aussagekräftiger.

### **Nachteile:**

Das Label stellt zu tiefe Anforderungen, es macht zum Beispiel beim Holz keinen Unterschied zwischen FSC, PEFC und anderen Holzlabels. Zudem muss nur ein kleiner Prozentsatz des Rohstoffs aus zertifiziertem Holz oder Recyclingmaterial bestehen.

Keine deutschsprachige Website verfügbar. Die offiziellen Websites sind nur in den Landessprachen und teils in Englisch verfügbar.

### **Offizielle Websites:**

Dänemark: [www.ecolabel.dk](http://www.ecolabel.dk)

Finnland: [www.sfs.fi/ymparist/](http://www.sfs.fi/ymparist/)

Island: [www.svanurinn.is](http://www.svanurinn.is)

Norwegen: [www.ecolabel.no](http://www.ecolabel.no)

Schweden: [www.svanen.nu](http://www.svanen.nu)

Alle Angaben Stand November 2009